



#### Modellvielfalt

DriveNow hat zahlreiche BMW- und Mini-Modelle in seiner Flotte.

Zahl. Wir sehen, dass immer mehr Wiener bereit sind, auf ein eigenes Auto zu verzichten, sich multimodal zu bewegen und dabei Carsharing zu nutzen.“

Dass das Carsharing-Angebot auf wachsende Resonanz stößt, beweist laut Kahr auch die hohe Auslastung der Fahrzeuge. Aktuell werden die Autos des Anbieters im Schnitt knapp sechs Mal täglich geliehen, die durch-

schnittliche Mietdauer liege bei 38 Minuten. Damit konnte DriveNow in den vergangenen drei Jahren eigenen Angaben zufolge allein in Wien mehr als zwei Mio. Fahrten verzeichnen; die Flotte brachte es insgesamt seit dem Start auf rund 20 Mio. km.

Angesprochen auf weiteres Wachstum, zeigt sich Robert Kahr zuversichtlich: „Wir sehen



© DriveNow

in Wien enormes Potenzial, da ist für die kommenden Jahre noch viel Luft nach oben.“

In einem ersten Schritt möchte DriveNow 2018 die Zahl der Kunden auf mehr als 100.000 steigern; parallel dazu wird es zu einer Aufstockung der Flotte von aktuell 500 Fahrzeugen quer durch die BMW-Modellpalette kommen. Mini 3-Türer, Clubman und Cabrio gehören aktuell ebenso zum Angebot wie Mini

”

*85.000 Kunden in Wien nach drei Jahren sind eine stolze Zahl. Wir sehen aber trotzdem noch viel Wachstumspotenzial für Carsharing in Wien.*

**Robert Kahr**  
DriveNow Österreich

“

21%

#### Kunden- zuwachs

Aktuell zählt DriveNow in Wien rund 85.000 Kunden – um 21% mehr als noch im Jahr davor. Im kommenden Jahr will man weiter wachsen, die Zahl der Kunden soll auf zumindest 100.000 ansteigen.

5-Türer, das im Mai eingeflottete Mini 2er Cabrio, 1er BMW, BMW X1, BMW 2er Active Tourer, ganz neu der Mini Countryman und 20 Elektroautos BMW i3.

„Knapp 17.000 Nutzer fanden mit unseren Fahrzeugen erste Berührungspunkte mit Elektroautos“, sagt Kahr, der die E-Flotte gern aufstocken würde. Voraussetzung dafür sei aber ein Ausbau der städtischen Ladeinfrastruktur; da hinke Wien seinen ursprünglichen Plänen deutlich hinterher.

#### Geschäftsgebiet passt gut

Beim Geschäftsgebiet will Kahr vorerst hingegen nur geringe Anpassungen vornehmen, da sei man aktuell „gut aufgestellt“. „Da und dort muss man immer wieder nachbessern und optimieren“, sagt er, „große Veränderungen wird es aber in nächster Zeit nicht geben.“